UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CCCX. Lorenz von Schaumburg, Hofmeister, verträgt die Stadt Königsberg mit dem Kurfürsten Friedrich wegen eines Todschlages, am 10. Juni 1470.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

to gode wart, So ſcholen altohant ſunder iennigerleie ynſeggent deſze XLVIII mark tinſze mit den houetſummen wedder komen an vns vnd an vnſe ſtad, beſunderen de helfte alze XXIIII mark an dat elenden hus, de armen lude dar bynnen ierliken mede to ſpiſende vnde to holdende, vnde de anderen XXIIII mark an vnſer ſtad vallen vnde dar ewichliken by bliuen. Dar vor willen wy vnde ſcholen vnde vnſe nakamelinge tome rade, ſo vnſe vorfaren ye gedan hebben, Dit vorſcreuen godeſhus, dat Elendenhus mit den armen luden darjone, Ouk dit vorſcreuen geilt vnde allent, wat dar vorder van fromen guden jnnigen luden tobeſcheiden vnde gegeuen wert, beſchutten, beſchermen vnde verwachten, lutter gode deme almechtigen, Marie ſyner hochgeloueden muder vnde deme gantzen hemmelſchen here to loue vnde allen criſten zilen to ſalicheit nach vnſem beſten vermogen. Des to orkunde So hebben wy borgermeiſter vnde radmanne vorgedacht vnſer ſtad Ingeſegel witliken mit gudem willen an deſſen breff hengen vnde veſten laten. Gegeuen vnde geſcreuen ame dinxſtage na purificacionis marie virginis, Anno domini M°. CD°. ſeptuageſimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 264.

CCCX. Lorenz von Schaumburg, Hofmeiſter, verträgt die Stadt Königsberg mit dem Kurfürſten Friedrich wegen eines Todſchlages, am 10. Juni 1470.

Ich lorentz von ſchawenborg, hofmeiſter etc., bekenn mit diſem offin briff, daz ich mich mit den von Konigſperg gutlich vertragen hab von dez wegen, daz eyner ir burger meinem gnedigen hern einen armen man erwörget vnd vom leben zum tod gebracht hat, dar vmb mein gnediger herre marggraff fridrich denſelben teter aufgeklagt hatt, alſo haben ſich dy von Konigſperg ſulcher ſachen von dez beſten wegen angenomen vnd ſich von meins gnedigen hern wegen der ſachen halben gutlich mit mir vertragen, alſo daz ſy meinem gnedigen hern verlaſſen dy XXVI winſpel korns, dy in ſein gnad der zerung halben zu Konigſperg ſchuldig waz, und geben ſeinen gnaden darzu XX reiniſche gulden, dy ſy mir dan von ſiner gnaden wegen auch bezalt vnd aufgericht haben vnd ſullen alſo hinfür der ſachen halb von meinem gnedigen heren vnd meniglichen von ſiner gnaden wegen vnbeteydingt vnd an anſprach pleiben angeuerd. Zu vrkund mit meynem angebornen Inſigel verſigelt vnd geben zu gartz, am mantag nach trinitatis der mynnern zal Im LXX^mo^.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 90.